

Priester- und Ordensberufe:

Aus Lichtenwalde stammt Universitätsprofessor Dr. theol. Adolf Rucker. Er feierte seine Primiz hier im Jahre 1906. Er gehörte zum Klerus der Diözese Breslau, war in Breslau Domvikar und Privatdozent an der Universität, später 25 Jahre Professor in Münster für Kunde des christl. Orients, alte Kirchengeschichte, christl. Archäologie. In den Ferien weilte er oft in der Heimat. Im Jahre 1939 war die Primiz des Pallotinerpaters Heinrich Tobes, der heute in Argentinien tätig ist. Seine verwitwete Mutter starb während des Vertreibungstransportes. In den letzten Jahren traten 7 Mädchen ins Kloster ein, je eine als Dominikanerin, Franziskanerin, arme Schulschwester, Herz-Jesuschwester, 2 Elisabetherinnen.

Am Abhang des Heidelberges lag eine Kapelle, genannt "Pelzkapelle", die im Sommer das Ziel vieler einzelnen Beter aus dem Dorfe war. Ein unheilbar kranker Sohn einer Familie Pelz hatte sie, etwa in den 1860er Jahren, von seinem Erbteil erbauen lassen.

Ein Gedenkstein am Kirchberge nannte 25 Tote des Krieges 1914/18.

Die Kuratie umfaßt den Ort Lichtenwalde. Im Jahre 1941 zählte sie 69³ Katholiken, 6 Protestanten.

Titel der Kirche: St. Sebastian.

Kirchweinfest: 1. Sonntag im Oktober.

Quellen: Eine auf Veranlassung des Kuratus Hattwig dem Verfasser übersandte gedruckte "Chronik von Lichtenwalde", verfaßt 1955 von Gertrud Kriesten, jetzt in Mawicke, Kreis Soest.